

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft

Außerdem: Orchideen auf Styrowoll Hannes Reiterer

RHS – Registrierung einer Orchidee Ing. Daniela Schattauer Helm-Knabenkraut Orchis militaris

Foto: Brigitta Sabor

# **Liebe Orchideenfreunde!**

Wieder ging ein Orchideenjahr zu Ende. Wir hoffen, dass Sie und Ihre Orchideen den Jahreswechsel gesund verbracht haben. Es ist schön, dass Sie weiterhin Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft sind. Wie wir bereits in der Generalversammlung festgestellt haben, können wir trotz der regelmäßig stattfindenden Vereinsabende und auch Orchideenausstellungen nicht wirklich neue Mitglieder gewinnen.

In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen eine weitere Orchideenwanderung der Familie Sabor in Kaltenleutgeben vorstellen. Teil 2 folgt dann in der nächsten Ausgabe.

Frau Daniela Schattauer hat uns einen Beitrag über die Abfolge zur Registrierung einer Orchidee bei der RHS zusammengestellt. Herr Hannes Reiterer stellt uns seine erfolgreiche Orchideenkultur auf Styropor bzw. auf Styrowoll vor.

Lesen Sie selbst, und wenn auch Sie uns Ihre Kultur vorstellen wollen, werden wir uns sehr darüber freuen.

### **Die Redaktion**

# Orchideenvitrine zu verkaufen:

(ohne Zubehör und ohne Pflanzen) B/H/T: 120/100/60~cm

Nur Selbstabholung (in Enns) möglich!

Neupreis: € 350,-, VB: € 150,-

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei: Paula Habermeier, Tel.: 0676 842 214 237,

paula.habermeier@web.de



### ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

### **PRÄSIDENT**

Herbert Lukasch, 0660/91 24 791, h.lukasch@orchideen.at VIZEPRÄSIDENT/IN

Elisabeth Hihn, 0664/555 19 19 45, service@orchideen.at Erich Orelt, 07221/730 68, orelt@aon.at Christopher Panhölzl, 0677/625 06 295, cpanhoelzl@gmail.com

### **SCHRIFTFÜHRERIN**

Erika Tabojer, 2601 Sollenau, Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09, office@orchideen.at

#### **KASSIER**

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

#### **MITGLIEDERSERVICE**

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

### **SONSTIGE KONTAKTE:**

#### MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an NEU: Elisabeth Mejstrik wog.mitgliederservice@gmail.com

#### **REDAKTION OK**

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf, Goethegasse 6 orchideenkurier@orchideen.at

#### Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorschau am Ende des Heftes WWW.ORCHIDEEN.AT

Redaktionsschluss für Heft 2/19
15. Jänner 2019

# Pflanze des Monats im Oktober 2018:

# Masdevallia striatella





Die Wahl zu unserer "Pflanze des Monats Oktober" fiel diesmal auf Masdevallia striatella von Elisabeth Hihn. Elisabeth ist unsere Spezialistin für die Kleinen bzw. Minis, die sie in einem Wintergarten auf

Gittergestellen pflegt. Elisabeth hat Masdevallia striatella als kleines Pflänzlein vor zwei Jahren gekauft. Voriges Jahr blühte sie mit vier Blüten und heuer dann diese enorme Weiterentwicklung mit zirka 30 Blüten – ein großartiger Zuwachs in diesen zwei Jahren.

Elisabeth pflegt die kühlen Masdevallien und auch Masdevallia striatella in einem eigens gebauten kleinen Anlehngewächshaus (mit Ventilator) in ihrem temperiert gehaltenen Wintergarten. Sie werden täglich besprüht, und im Sommer bekommen sie einen ganz speziellen, kühlen Platz in ihrem Garten.

Der Epiphyt wächst zahlreich in Costa Rica in einer Höhe von 1700 bis 2400 m, er kommt aber auch gelegentlich in Venezuela vor. Die Blüten sind in ihrer Größe sehr variabel und reichen von 1 bis 2,5 cm. Die Pflanze wurde erstmals im Jahr 1885 von James O'Brien, einem der bekanntesten Gärtner der damaligen Zeit und Sekretär des



"Royal Horticultural Society's Orchid Committee", aus Costa Rica importiert und 1886 von Reichenbach beschrieben.

Diese Masdevallia wurde zu Recht zur Pflanze des Monats gekürt. Gratulation, Elisabeth!

Johanna Trzesniowski, Orchideenverein Kärnten



# Orchideenvermehrung Ederer

www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Offnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage. Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

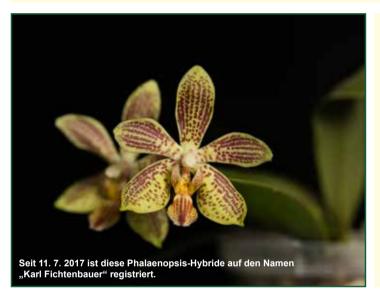
Gartensiedlung 16 7100 Neusiedl am See Tel: +43 2167 20275 lotte@orchideenvermehrung.at

# Eine neue Hybride entsteht: Von der Bestäubung bis zur Anmeldung

# Ing. Daniela Schattauer, NÖ,

ist seit 2012 Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft. Sie kultiviert bisher ausschließlich auf der Fensterbank und in der Vitrine. Zu ihren Lieblingen gehören Restrepia und Masdevallia sowie andere Pleurothallidinae und die Gattung Angraecum.





Wer hatte nicht schon einmal den Wunsch, eine Orchidee zu züchten und ihr selbst einen Namen geben zu dürfen? Auch ich wollte einmal selbst eine Kreuzung bei der RHS (Royal Horticultural Society)

Einige Bestäubungen hatte ich schon durchgeführt, die mehr oder weniger von Erfolg gekrönt waren. Aber ich wollte es richtig machen, und schlussendlich klappte es nun auch mit der eigenen Züchtung. Von der Entstehung dieser Phalaenopsis-Hybride möchte ich hier berichten.

Im April 2015 blühten zwei Phalaenopsis, die ich gerne miteinander kreuzen wollte. Eine Phalaenopsis Alcorman (corningiana x mannii) sollte mit einer Phal. stuartiana bestäubt werden. Zu meinem Glück nahm die Phal. Alcorman den Pollen ohne Probleme an und entwickelte rasch eine Kapsel. Da ich bei vorangegangen Kreuzungen gemerkt habe, wie wichtig es ist, Sämlinge zum richtigen Zeitpunkt umzulegen, habe ich mich entschlossen,

die Aussaat aus Zeitgründen in einem Labor durchführen zu lassen. Im Dezember machte sich die grüne Kapsel schlussendlich auf den Weg ins Labor.

Das Labor versorgte mich regelmäßig mit Informationen. Das Saatgut war sehr gut keimfähig, und die Sämlinge entwickelten sich sehr gut. Im Frühjahr 2017 würde ich meine Sämlinge in Händen halten.

Im Mai 2017 erhielt ich schließlich 3 Becher mit den Jungpflanzen vom Aussaatlabor zurück. Die Jungpflanzen waren schön kräftig, an den Blättern mancher Sämlinge konnte man schon gut das Erbe der Phal. stuartiana erkennen.
Von den 3 Bechern war leider einer bereits bei



Kapsel

der Ankunft verpilzt. Hier hat es leider nur eine Pflanze geschafft. Bei den anderen beiden Bechern gab es keine Ausfälle.

Die Jungpflanzen habe ich aus den Bechern vorsichtig entnommen und unter lauwarmem, fließendem Wasser vorsichtig abgespült, um sie so von Nährbodenresten zu befreien. Danach wurden sie vorsorglich in einer Chinosol-Lösung gebadet. damit sie zumindest in der ersten Zeit vor Keimen geschützt sind. In einer Kunststoffbox hatte ich lebendes Sphagnum ausgebracht, darauf wurden nun die Sämlinge verteilt. Der Deckel der Box wurde nur leicht aufgelegt, zudem hat diese Box seitlich Öffnungen (Tragegriffe), die zusätzlich für eine Frischluftzufuhr sorgen. Das Sphagnum wurde bügelfeucht gehalten und alle paar Tage besprüht, als Standort hatte ich ein Westfenster gewählt. Nach 3 Wochen war bereits erstes Wurzelwachstum zu bemerken. Sowohl Wurzeln als auch das Sphagnum sind gut gewachsen, wodurch ich das Moos öfter stutzen musste, damit es die Sämlinge nicht überwucherte. Mit schwacher Düngung habe ich 3 Monate später begonnen.



Becher mit Sämlingen

Im Oktober 2017 wurden die ersten beiden kräftigsten Jungpflanzen in feine Pinienrinde mit Korkschrot, Perlite und etwas Sphagnum getopft. Die Wurzeln hatten sich hervorragend entwickelt und fanden gerade so in einem 11-cm-Topf Platz. Die nächsten Sämlinge wurden im März 2018 getopft.

Und dann, große Freude: Eine der beiden erstgetopften Jungpflanzen fing an, einen Blütentrieb zu entwickeln! Endlich würde ich das Ergebnis der Kreuzung sehen können!

Seit Entdeckung des Blütentriebs habe ich immer die Datenbank der RHS überprüft, ob die Kreuzung bereits registriert war oder nicht. (http://apps.rhs.org.uk/horticulturaldatabase/

Würde ich die Erste sein oder würde mir jemand zuvorkommen?

orchidregister/orchidregister.asp)

Ich wollte aber unbedingt die Erstblüte abwarten, bevor ich der neuen Kreuzung einen Namen gab. Am 6. 7. 2018 war es schließlich so weit: Die erste Blüte öffnete sich, und ich war mehr als zufrieden mit dem Ergebnis.





Sämlinge

Pikierte Sämlinge

Ein Name war schließlich auch schnell gefunden: Sie sollte den Namen meines Opas bekommen, der wenige Tage nach Entdeckung des Blütentriebs verstorben war. Nun musste das Registrierungsformular der RHS ausgefüllt und an diese zurückgeschickt werden (zu finden unter https://www.rhs.org.uk/plants/pdfs/plant-registration-forms/orchidhybrid-registration.pdf).

Beim Ausfüllen des Formulars müssen die Eltern der Kreuzung sowie der gewünschte Name der neuen Hybride angegeben werden. Auch ein Ersatz, sollte der erstgewünschte Name bereits vergeben sein, muss am Formular vermerkt werden. Ob der Name bereits verwendet wird, kann ebenfalls auf der Homepage der RHS überprüft werden.

Das ausgefüllte Formular inklusive Blütenbild habe ich anschließend an orcreg@rhs.org.uk der RHS geschickt. Ein Blütenbild der zu registrierenden Kreuzung ist offenbar nur noch bei Primärhybriden Pflicht, als Nachweis fände ich persönlich es aber besser, wenn immer auf ein Foto bestanden würde.

Theoretisch wäre es sogar möglich, eine Hybride anzumelden, die man selbst nicht gezüchtet hat. Dies kann mit der Erlaubnis des Züchters geschehen oder ohne dessen Einwilligung, wenn dieser



Formular-Download: http://apps.rhs.org.uk/horticulturaldatabase/orchidregister/orchidregister.asp

nicht ermittelt werden kann oder bereits verstorben ist

Und dann ging alles schnell. Am nächsten Tag kam bereits die Bestätigung der RHS, dass die Registrierung meiner Hybride angenommen wurde. Nun musste nur noch die Registrierungsgebühr von 10 Pfund an die RHS überwiesen werden. Durch die Überweisung via VISA war auch das schnell erledigt, und ich hielt am nächsten Tag die Bestätigung meiner Registrierung in Händen. Es war offiziell: Ich hatte meine erste eigene Züchtung bei der RHS angemeldet!

Seit 11. 7. 2018 ist die Hybride als Phalaenopsis "Karl Fichtenbauer" registriert.

Es macht einen schon ein bisschen stolz, eine eigene Hybride registriert und sich so ein klein bisschen Ewigkeit verschafft zu haben. Aber auch mein Ehrgeiz ist geweckt, weitere Kreuzungen zu machen. Die nächste ist bereits in Arbeit.



#### REGISTRATION CONFIRMATION/INVOICE

Daniela Schattauer, Austria, Registrations, 11<sup>th</sup> July 2018 (Our Ref: P. 28421)

To save resources the Registration Authority now confirms acceptance of registrations by supplying a print out from the database. Please check the spelling of your grex epithets carefully, as this is how they will appear in print.

Supplied by the Royal Horticultural Society as International Cultivar Registration Authority for Orchid Hybrids

Phalaenopsis Karl Fichtenhauer PARENTAGE

Phal Alcorman y Phal stuartiana

REGISTERED BY

One(1) registration accepted by Julian Shaw. Payment of £10.00, to follow, with thanks.

Julian Shaw



#### PLEASE NOTE NEW CONTACT DETAILS FOR ORCHID REGISTRATION

Julian Shaw: Orchid Registrar 19 Longleat Crescent Beeston Nottingham NG9 5ET, UK Email: orcreg@rhs.org.uk Hannah Griffits:
Assistant to Orchid Registrar
23 May Street
Ilkeston
Derbyshire
DE7 8NJ
Email: hannahgriffits@rhs.org.uk





G. Krönlein Setzweg 4 97247 Obereisenheim Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

# Orchideenkultur in Styropor

### Hannes Reiterer, 1210 Wien,

pflegt seit über 40 Jahren Orchideen. Seine Sammlung besteht aus 1600 Pflanzen, die in zwei Gewächshäusern von 71 m² gepflegt werden. Seine Lieblingsgattung sind die Paphiopedilen, die mit ca. 800 Arten und Primärhybriden vertreten sind. Außerdem pflegt er die Bonsaisammlung seiner Ehefrau Susi, die aus 200 teils sehr alten Exemplaren besteht.





Im Heft 5/2018 des Orchideenkuriers beschreibt Thomas Ederer seine erfolgreiche Kultur von Phalaenopsis-Hybriden in Styroporstücken von 1 cm Durchmesser, angelehnt an die Kultur in Orchid-Chips. Da diese Form schwierig in der Wasserführung ist, kommt nur die hydroponische Kultur, so wie er sie praktiziert, in Frage. Da bei dieser Methode jeder Topf einen Untersetzer benötigt, wird der Aufwand bei großen Pflanzenbeständen erheblich und auch zu teuer, bei 1000 Pflanzen müsste man 1000 Untersetzer kaufen. Gerhard Bomba kannte die Nachteile der Orchid-Chips und entwickelte ein neues Styroporsubstrat, das unter

sich dieser Pflanzstoff im Erwerbsgartenbau nicht durchsetzte, verschwand er bald wieder, und man muss ihn heute selbst herstellen.
Kein anderer Kulturparameter ist so umstritten wie das Thema Substrat. Wer schon längere Zeit Orchideen pflegt, hat schon unzählige Substratmischungen ausprobiert und ist wahrscheinlich noch immer auf der Suche nach dem Idealsubstrat. Sphagnum, Osmunda, Rindenmischungen, Merantispäne, Kokosfasern und andere Pflanzstoffe – eines haben sie gemeinsam: Sie beginnen sich nach einigen

dem Namen Styrowoll auf den Markt kam. Da



### Styrowoll

Monaten zu zersetzen, und es werden dabei große Mengen an Salzen frei, Wurzelschäden sind die logische Folge.

Styropor ist absolut strukturstabil, es verändert sich nicht, es nimmt weder Salze auf und gibt keine ab, es behält auch nach Jahren seine Struktur, wird weder von Dünger, Kalzium oder Magnesium angegriffen und zersetzt, bleibt luftig und verdichtet nicht. Kulturen in konventionellen Pflanzstoffen müssen zumindest nach zwei Jahren, salzempfindliche Gattungen wie Miltonien oder Paphiopedilum nach einem Jahr umgetopft werden, bei Styroporsubstraten wird nur dann umgepflanzt, wenn der Topf zu klein geworden ist. Bei konventionellen Pflanzstoffen sollte die Topfgröße immer so klein wie möglich gewählt werden, bei Styrowoll kann auf einen mehrjährigen Zuwachs getopft werden, da man die Pflanzen in dem durchlässigen Substrat kaum vergießen kann. Wenn der Pflanzenbestand größere Dimensionen erreicht hat, werden die jährlich anfallenden Umtopfarbeiten so erheblich, dass die meiste Pflegezeit der Pflanzen mit Umsetzen verbracht wird und der Spaßfaktor des Hobbys immer geringer wird. Beim jährlichen Umsetzen fiel mir immer öfter auf, dass die Bewurzelung in der Styropordränage meistens sehr gesund und üppig war, und je höher die Dränage aus Styroporstücken war,



Paphiopedilum helenae in Styrowoll

desto mehr intakte Wurzeln waren vorhanden. Als Ausgangsmaterial für Styrowoll dienen 2 mm starke, unkaschierte Styroportapeten, die in einem Aktenvernichter zu 2–3 mm breiten Streifen geschnitten werden. Diese Schnittbreite soll unbedingt eingehalten werden, da sie die beste Wasserführung (Kapillarität) des Pflanzstoffs garantiert. Die Länge der Fäden lässt sich durch Zerreißen der jeweiligen Topfgröße anpassen. Das Material lädt sich in geschnittener Form elektrostatisch auf. Dieser Effekt verliert sich aber, sobald man es mit Wasser und Netzmittel befeuchtet.

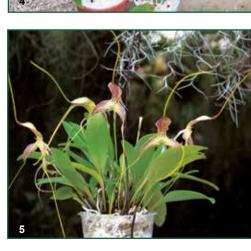
Die Kulturparameter Umsetzen, Gießen und die Düngung müssen an den neuen Pflanzstoff angepasst werden. Der beste Zeitpunkt für eine Umstellung auf den neuen Pflanzstoff ist natürlich das zeitige Frühjahr und ab Anfang September, wo die meisten Arten noch einmal Wurzeln bilden. Umpflanzen sollte man eigentlich nur, wenn sichtbar neue Triebe oder Wurzeln gebildet werden. Jungpflanzen ohne jahreszeitlich ausgeprägten Rhythmus können zu jeder Zeit umgepflanzt werden, dasselbe gilt für Kulturen unter Kunstlicht und Zusatzbeleuchtung im Winter.

Zunächst entfernt man den alten Pflanzstoff und schneidet die Wurzeln auf eine Länge von 4–6 cm zurück, sie würden in dem völlig anderen Substrat kaum überleben. Die verbleibenden Wurzel-













stumpen werden bald willig neu austreiben. Die Schnittstellen desinfiziert man am besten mit Zimt- oder Holzkohlepulver und breitet den neuen Pflanzstoff so zwischen den Wurzeln aus, dass diese im oberen Teil des Topfes sind, wo sie den Pflanzen Halt geben, aber schnell abtrocknen können. Man sollte weder zu locker noch zu fest topfen, sie sitzen auch mit den kurzen Stumpen fest im Topf. Kräftig angegossen wird erst nach einigen Tagen, wenn die Schnittstellen der Wurzeln vernarbt sind. Durch häufiges leichtes Sprühen und stärkeres Schattieren wird zu starker Wasserverlust bis zum Einwurzeln verhindert. Sind alle Klimafaktoren im Optimum, sollten die Pflanzen nach sechs Wochen etabliert sein. Um bei größeren Pflanzen die Standfestigkeit zu erhöhen, legt man auf den Topfboden wenige große Kieselsteine. Es werden ausnahmslos undurchsichtige Plastiktöpfe verwendet, transparente würden zu schnell veralgen. Ist die Topfgröße auf einen mehrjährigen Zuwachs ausgelegt worden, haben sich die lästigen und zeitraubenden Umsetz-

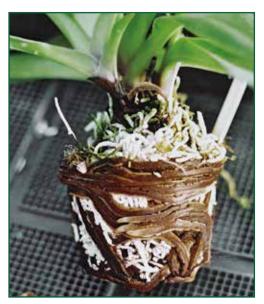
- 1. Paph. rothschildianum in Stryrowoll
- 2. Masdevallia spec. am Stryroporblock
- 3. Paph. godefrovae
- 4. salzempfindliche Oncidiumhybriden
- 5. Masdevallia wurdackii
- 6. Komplexhybriden in Styrowoll

arbeiten für etliche Jahre erledigt. Alle Zuschlagstoffe verschlechtern die guten Eigenschaften des Pflanzstoffs, das Abdecken mit Sphagnum bei feuchtigkeitsliebenden Arten behindert den Luftaustausch und führt oft zur Fäulnis der Pflanzen. Beim Epiflorverfahren werden die guten Eigenschaften des Styropors hauptsächlich für Epiphyten in Form von Bohlen oder Formstücken mit Sprühdüsenbewässerung angewendet. Im Liebhabergewächshaus wäre der technische Aufwand zu hoch.

Die von mir verwendeten Styroporblöcke werden dahingehend modifiziert, dass die Oberfläche mit einer groben Raspel aufgerauht wird, zusätzlich sticht man mit einer Gabel etliche Löcher in die Oberfläche des Blocks, in denen sich Wasser ansammelt und die Pflanzen versorgt. So veränderte Styroporstücke halten das Wasser länger und veralgen und vermoosen mit der Zeit, was die Pflege weiter vereinfacht.

Bei Verwendung von Pflanzstoffen auf Styroporbasis spielt die Härte des Wassers keine so entscheidende Rolle, Kalzium und Magnesium fördern die Festigkeit des Gewebes und verstärken die Panaschierung bei buntlaubigen Arten und die Wurzelbildung.

Ich verwende zum Gießen fast nur Wiener Leitungswasser (240 Mikrosiemens, pH 7,4). Der pH-Wert wird mit Phosphorsäure auf pH 6,5 abge-



Wurzelballen einer Paph.-sanderianum-Hybr.

senkt, zusätzlich kommt Wasserstoffperoxyd zum Entkeimen und Anreichern von Sauerstoff dazu. Gegossen wird über Kopf mit einer feinen Gießbrause, max. 2mal im Sommer, im Winter ca. 1mal pro Woche, in den Übergangszeiten noch seltener. In der Vegetationszeit werden die Pflanzen bei sonnigem Wetter in der Früh kräftig eingenebelt. Styrowoll enthält keinerlei Nährstoffe und legt auch keine fest, sodass der Ernährung der Pflanzen besondere Bedeutung zukommt. Da Styropor keine Pufferwirkung hat und jede Salzkonzentration in voller Stärke auf die Wurzeln wirkt, sollte die Konzentration 600 Mikrosiemens nicht übersteigen. Es werden ausschließlich mineralische Düngemittel verwendet. Organische Dünger sind nicht zu empfehlen, sie müssen erst von den Bodenbakterien aufbereitet und in Ionen umgewandelt werden, was bei sterilen Pflanzstoffen nicht möglich ist, da zu wenige Bakterien vorhanden sind.

Bomba empfiehlt, in der Wachstumszeit bei jedem dritten Wässern zu düngen, ansonsten unterscheidet sich die Ernährung der Pflanzen kaum von der in konventionellen Rindensubstraten. Rinde erfordert bei der Düngung einen höheren Stickstoffanteil, Styropor nicht. Ich befeuchte zuerst alle Pflanzen mit reinem Wasser, bevor die Düngerlösung mit Wasserüberschuss vergossen wird. Um die Wurzelbildung im Frühjahr zu unterstützen, wird einige Male mit phosphorbetontem Dünger gegossen, ansonsten kommen hauptsächlich ausgeglichene Nährlösungen (Peters 20:20:20) im Wechsel mit leicht stickstoffbetonten Düngern zum Einsatz. Ab September dünge ich einige Male Kali-Phosphor-betont, um ab Ende November auf Null zu reduzieren.

In der lichtarmen Zeit wird bis Mitte Februar nicht mehr gedüngt. Starke Luftumwälzung in Kombination mit dem durchlässigen Styrowollsubstrat verhindert weitgehend Pilzerkrankungen, es wird 2mal pro Jahr prophylaktisch mit einem Breitbandfungizid gespritzt.

Bewährt hat sich der Einsatz von Zimt zur Desinfektion von Schnittstellen, alle drei Monate bestreue ich alle Pflanzen mit Zimtpulver und schlämme beim anschließenden Wässern den Zimt in die Basis der Blattachseln und in das Triebherz der Pflanzen, worauf das Ausfaulen von Trieben weitgehend verhindert wird.

Die Umstellung von "natürlichen" Pflanzstoffen auf 100% Styropor erfordert etwas Mut, denn sie widerspricht der "naturnahen" Kultur von Pflanzen.

Der eventuelle Mehraufwand an Gießarbeit relativiert sich allein schon dadurch, dass nur dann umgesetzt wird, wenn die Gefäße zu klein geworden sind. Der Pflanzstoff ist leicht herzustellen, kostengünstig und wieder zu verwenden, wenn man ihn nach jahrelangem Gebrauch auswäscht und von Algen befreit. Wurzelschäden, verursacht durch Staunässe und zu hohen Salzgehalt im Substrat, sind nicht mehr möglich. Durch einen starken Luftaustausch und eine kräftige Luftumwälzung trocknet das Laub der Pflanzen selbst bei engem Stand nach dem Gießen rasch ab, bakterielle Blattfäule und Pilzkrankheiten werden weitgehend verhindert.

Viele Wege führen nach Rom!!!!!

# Orchideenwanderung in Kaltenleutgeben Teil 1

# Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cypripedien im Freilandgarten. Kontakt: markus.sabor@aon.at





Kaltenleutgeben, Stierwiese: 1. Vogelnestwurz Neottia nidus avis. 3. 5. 2017

Seit rund 25 Jahren beschäftigen wir uns, zeitweise sehr intensiv, mit der heimischen Orchideenflora. In dieser Zeit haben wir zahlreiche Exkursionen zu verschiedenen Fundpunkten heimischer Orchideen durchgeführt und über 150 Fundpunkte in den Bundesländern Wien, NÖ, Burgenland, Steiermark

und Kärnten besucht und mit Bildmaterial dokumentiert. Viele Punkte waren zufällige Funde im Zuge von erdwissenschaftlichen Touren oder Wanderungen. Viele Punkte sind aber auch ganz gezielte Besuche in bekannten Orchideengebieten gewesen.

Kaltenleutgeben war von Anfang an dabei, die ersten Standorte wurden 1992 besucht. Danach folgten regelmäßige Besuche von verschiedenen Standorten bis 1998. Dann wieder intensive Begehungen seit 2014 mit insgesamt 43 Besuchstagen. Die von früher bekannten Plätze wurden aktuell wieder besucht sowie eine Reihe von für uns neuen Orchideenstandorten bzw. konnten für uns neue Artnachweise getätigt werden. Dieser Artikel soll eine Zusammenfassung all dieser Funde darstellen, eine Vollständigkeit der Arten im Gemeindegebiet ist damit vermutlich aber noch nicht erreicht. Die Jahre 2017 und 2018 waren in diesem Gebiet geprägt von diversen Wetterextremen, welche zum Teil massive Auswirkungen auf die heimische Orchideenflora hatten. Der Blütezeitpunkt der Orchideen im Jahr 2018 war aufgrund der Frühlingshitze und Trockenheit um rund 2 Wochen früher als in vergangenen Jahren, einzelne Arten sind in diesem Jahr überhaupt nur an beschatteten Standorten zur Blüte gekommen. Kaltenleutgeben liegt, südwestlich direkt an Wien angrenzend, mitten im Wienerwald, in einem größtenteils relativ schmalen Tal, in dem die Dürre Liesing fließt. Es gehört zum politischen Bezirk Mödling und hat rund 3200 Einwohner. Im Bereich Kaltenleutgeben ist der Wienerwald Teil des Biosphärenparks Wienerwald. Große Teile

des Gemeindegebietes sind von Wald bedeckt. Dazwischen gibt es aber auch immer wieder größere Wiesenflächen, die teilweise noch immer sehr orchideenreich sind. Durch die nahe Lage zu Wien ist die Gemeinde ein beliebtes Wohngebiet. Um die Jahrhundertwende war der Ort ein berühmter Kurort. Durch den Quellenreichtum waren mehrere Kaltwasserheilanstalten in Betrieb. So verbrachte z. B. der literarische Vater von Tom Sawver und Huckleberry Finn, Samuel L. Clemens ("Mark Twain"), den Sommer 1898 mit seiner Familie in Kaltenleutgeben. Das jahrzehntelang den Ortsanfang prägende Zementwerk wurde inzwischen fast komplett abgetragen und eine neue Wohnsiedlung an Teilen dieser Stelle errichtet. Dieser Bereich gehört aber noch zu Wien. Die dazugehörigen Steinbrüche sind inzwischen von der Natur zurückerobert und interessante Standorte für zahlreiche Pflanzen geworden.

Bezüglich Orchideen aus Kaltenleutgeben gibt es 2 Veröffentlichungen im Orchideenkurier: 6/2006 und 4/2007. Nach Rücksprache mit dem damaligen Autor Hr. Svojtka ist der Fundort von Fliegen-Ragwurz (Ophrys insectifera) definitiv auf Wiener Gemeindegebiet, die Ergänzung Kaltenleutgeben dient nur zur Unterscheidung vom Mödlinger Eichkogel. Der im OK 4/2007 angeführte Violett-Dingel (Limodorum abortivum) bezieht sich anhand der Beschreibung wohl auch nicht auf Kaltenleutgebener Gebiet, sondern auch auf den Wiener Eichkogel.

Der bekannte, inzwischen leider verstorbene Orchideenfachmann Walter Vöth veröffentlichte im Jahr 1987 eine Arbeit unter dem Titel "Ergebnis fünfundzwanzigjähriger Beobachtung der Orchideen-Populationen im Bezirk Mödling (NÖ)". In dieser Arbeit sind auch zahlreiche Orchideenfundpunkte aus Kaltenleutgeben angeführt. Diese Fundpunkte wurden, soweit möglich, anhand der dort angeführten Rasterkartierungsdaten auf ein modernes Kartenwerk übertragen. Leider sind manche Lokalitätsbezeichnungen inzwischen aus den modernen Karten verschwunden, und somit sind einige in der Arbeit angeführte Fundpunkte

nicht mehr genau zuzuordnen. In dieser Veröffentlichung sind aus Kaltenleutgeben übrigens 22 Orchideenarten angeführt, wobei eine Art im Jahr 1987 schon seit vielen Jahren verschollen war. Um die beschriebenen Pflanzenfunde in unserer Arbeit auch für die Kartierung der Flora Österreichs (ein Teilprojekt der Kartierung der Flora Mitteleuropas) verwendbar zu machen, ist der zutreffende Kartierungsquadrant jeweils nach der Lokalität in Klammer angeführt.

Einer der ersten besuchten Punkte in Kaltenleutgeben war die damals in Orchideenkreisen bekannte und beliebte Stierwiese (7863/3). Diese Wiese war bei den Besuchen Mitte der 1990er Jahre ein richtiggehendes Orchideenparadies, wo aber bereits gegen Ende der 1990er Jahre ein massiver Rückgang des Orchideenreichtums festgestellt werden konnte. Aktuelle Begehungen der letzten Jahre zeigen leider nur noch an einigen Stellen der großen Wiese Restpopulationen von einigen Arten. Hier war eine Änderung der Bewirtschaftung mit offensichtlich massiver Düngung und geänderten Schnittzeiten die Ursache für den starken Rückgang von manchen Orchideenarten. Bei aktuellen Besuchen Anfang bis Mitte Mai waren am Hang der Hauptwiese rund 50 Exemplare vom Prächtigen Manns-Knabenkraut (Orchis mascula ssp. speciosa) und rund 30 Exemplare vom Helm-Knabenkraut (Orchis militaris) zu finden. Überraschend war der Nachweis von 4 Exemplaren der Hummel-Ragwurz erstmalig am 11. 6. 2016 am Rand des in die Wiese führenden Fahrwegs. Zu diesem Zeitpunkt war die Art aber schon im Verblühen. Diese Hummel-Ragwurzen konnten auch im Jahr 2017 am 3. Juni, ebenfalls mit 4 Stück, und 2018 schon am 31. Mai mit 2 Stück beobachtet werden. Diese Art konnte in früheren Jahren dort nie gefunden werden, wurde möglicherweise aber auch aufgrund des eher späten Blühtermins übersehen. Die ehemals sehr schönen Bestände von Holunder-Fingerwurz (Dactylorhiza sambucina) im zentralen Bereich der Wiese sind inzwischen komplett verschwunden. In den Jahren 1995-1998 konnte diese Art jeweils

Anfang Mai in zahlreichen Exemplaren in beiden Farbvarianten – rot und gelb und vereinzelt auch in Mischfarben - vorgefunden werden. Früher war in diesem Bereich auch Bleich-Knabenkraut (Orchis pallens) vorhanden, auch diese Art ist inzwischen verschwunden. Direkt beim Fahrweg in die Hauptwiese schließt östlich eine kleinere Wiese an. In diesem Bereich ist im Mai Fuchs-Fingerwurz (Dactylorhiza fuchsii) zu finden. In einem Teil dieser Wiese gibt es auch ein größeres Vorkommen vom Groß-Zweiblatt (Neottia ovata) in sehr schönen Exemplaren. Die Blütezeit dieser Art ist etwa Anfang Juni. Bei Besuchen 1996–1998 konnten in diesem Wiesenteil auch Exemplare von Helm-Knabenkraut (Orchis militaris), Bleich-Knabenkraut (Orchis pallens), dem Prächtigen Manns-Knabenkraut (Orchis mascula ssp. speciosa), Weiß-Waldhyazinthe (Platanthera bifolia) und Mücken-Händelwurz (Gymnadenia conopsea) beobachtet werden. Bleich-Knabenkraut (Orchis pallens) wurde von Orchideenfreund Svojtka vor einigen Jahren noch in Einzelexemplaren gesichtet. Wir konnten diese Arten in diesem Bereich in den letzten Jahren leider nicht mehr auffinden. zum Teil ist die Wiese auch stark durch Wildschweingrabungen beeinträchtigt. Am linken Rand der Hauptwiese, hinter einer Gebüsch-/Baumreihe schließt ein weiter Wiesenteil an, der relativ steil ins Tal abfällt. Im oberen Bereich dieser Wiese konnten am 19. 5. 2017 ein großes Vorkommen von Weiß-Waldhyazinthe (Platanthera bifolia) und eine kleinere Anzahl von Helm-Knabenkraut (Orchis militaris) beobachtet werden. Als sehr interessant hat sich die sogenannte Biermeierwiese (auch Brandlwiese genannt) (7863/3) herausgestellt. Diese Wiese beginnt fast ganz unten im Tal, in der Nähe des Gasthofs Kaiserziegel, und zieht den ganzen Hang hinauf,

### Kaltenleutgeben, Stierwiese:

- Prächtiges Manns-Knabenkraut
   Orchis mascula ssp. speciosa, 7. 5. 2016
- 3. Helm-Knabenkraut Orchis militaris, 10. 5. 2014













bis zur Forststraße, die in weiterer Folge zur Stierwiese führt. Die Population von Brand-Knabenkraut konnte erstmalig schon 1996, immer Anfang bis Mitte Mai, beobachtet werden. Neu für uns war eine schöne Population von Hummel-Ragwurz (Ophrys holoserica), welche im Jahr 2014 erstmals von uns entdeckt wurde. Diese Population war im sehr "Ragwurz-freundlichen" Jahr 2016 auf rund 60 Exemplare angewachsen, welche ab Mitte Mai in Blüte waren. Der Fund eines ..seltsamen" Exemplars in dieser Population. das sich als Hybrid Ophrys apifera x Ophrys holoserica (= Ophrys x albertiana) herausgestellt hat, hat zu einer weiteren, späteren Begehung am 11. Juni 2016 geführt. Dabei konnte tatsächlich 1 Exemplar der Bienen-Ragwurz (Ophrys apifera) entdeckt werden. Dieses Exemplar war rund 200 Meter von der Hummel-Ragwurz-Population entfernt. Direkt beim Hummel-Ragwurz-Standort selbst war aber keine Bienen-Ragwurz sichtbar. Möglicherweise gibt es in der großen Wiese noch weitere Exemplare der Bienen-Ragwurz. Die Wiese wird allerdings offensichtlich auch gedüngt, Reste von Stallmist sind immer wieder zu sehen. Dementsprechend hoch ist das Wachstum der Wiese in großen Bereichen, dementsprechend schlecht sind die Überlebensbzw. Ansiedlungschancen für Orchideen in diesen Teilen der Wiese. Ende 2016 hat der Bereich, in dem die Hummel-Ragwurzen vorkommen, leider eine Extradüngung abbekommen. Im darauffolgenden Jahr 2017 waren dann nur relativ wenige Exemplare der Hummel-Ragwurz (Ophrys holoserica) ab dem 19. Mai zu beobachten. Möglicherweise waren aber

Kaltenleutgeben, Stierwiese

4. Fuchs-Fingerwurz,

Dactylorhiza fuchsii, 3. 6. 2017

**5. Fuchs-Fingerwurz,**Dactylorhiza fuchsii f. albiflora, 3. 6. 2017

6. Groß-Zweiblatt, Neottia ovata, 11. 6. 2016

7. Weiß-Waldhyazinthe, Platanthera bifolia, 19. 5. 2017 auch die Wetterumstände in diesem Jahr (später Wintereinbruch am 20. 4. 2017) ein Faktor. Im Jahr 2018 konnte bei einem Besuch am 31. 5. 2018 kein einziges Exemplar von Hummel-Ragwurz (Ophrys holoserica) entdeckt werden. Das Frühjahr 2018 war allerdings durch eine extreme Trockenheit und sehr hohe Temperaturen geprägt. Auch auf anderen Stellen im Nahbereich (z. B. Perchtoldsdorfer Heide) waren die Hummel-Ragwurzen im Jahr 2018 nur sehr zerstreut und oft nur unter dem Schutz von Gebüschen zu finden. Die Folgejahre werden zeigen, ob das Aussetzen im Jahr 2018 nur einmalig war oder vielleicht der Standort erloschen ist. Am oberen Rand der Wiese konnte am 31. 5. 2018 eine größere Anzahl von Groß-Zweiblatt (Neottia ovata) gefunden werden. Ein sehr schöner und zahlenmäßig reicher Standort vom Schmalblatt-Waldvögelein (Cephalantera longifolia) entlang des Forstweges zur Stierwiese wurde vor einigen Jahren leider durch eine Rodung des gesamten Waldbestands nahezu zerstört. Hier treten aktuell nur noch vereinzelte Exemplare dieser Art auf. Vogel-Nestwurz (Neottia nidus-avis) tritt in diesem Bereich ebenfalls noch vereinzelt auf. Die damals in diesem Bereich ebenfalls vorhandenen Breitblatt-Waldvögelein (Cephalantera damasonium) und Weiß-Waldhyazinthe (Platanthera bifolia) sind aktuell dort komplett verschwunden. Eine weitere schöne Wiese war die Norwegerwiese (7963/1). Auf dieser Wiese befand sich lange Zeit ein kleiner Schlepplift. Dieser Lift wurde vor vielen Jahren eingestellt, und die letzten Reste wurden größtenteils im Jahr 2015 abgetragen. Auf dieser Wiese gab es eine schöne Population von Prächtigem Manns-Knabenkraut (Orchis mascula ssp. speciosa) und von Fuchs-Fingerwurz (Dactylorhiza fuchsii), welche in den Jahren 1993–1995 Anfang bis Mitte Mai beobachtet wurden. Bei einem Besuch am 29, 4, 2017 und am 3. 6. 2017 konnten leider keine Spuren dieser Orchideen mehr festgestellt werden. Die Wiese bei der Josef-Schöffel-Hütte (Bergrettungshütte) (7963/1) erstreckt sich vom Wanderweg zum Höllenstein Richtung Wildegg









hinunter. Diese Wiese wurde von 1992–1995 jährlich besucht. Damals waren prächtige Bestände von Holunder-Fingerwurz (Dactylorhiza sambucina), Mücken-Händelwurz (Gymnadenia conopsea) und Klein-Hundswurz (Anacamptis morio) vorhanden. Bei einem neuerlichen Besuch am 29. 4. 2017 konnten gerade noch 5 Exemplare der Klein-Hundswurz (Anacamptis morio) in einem Randbereich der Wiese gefunden werden. Die anderen Orchideen dürften im Laufe der Zeit verschollen sein.

Interessante Standorte sind auch die schon seit vielen Jahren aufgelassenen ehemaligen Steinbrüche des Zementwerks im Bereich des Großen Flößlbergs (7863/3). Hier erobert sich inzwischen die Natur wieder ihren Lebensraum zurück. In den ostseitig gelegenen Steinbrüchen (7863/3) ist vereinzelt schon Mücken-Händelwurz (Gymnadenia conopsea) anzutreffen, welche Mitte Juni in Blüte steht. Entlang des Fahrwegs, der die Steinbrüche verbindet, ist auch verstreut Grün-Ständelwurz (Epipactis helleborine) anzutreffen. Am 25. 5. 2017 konnten erstmals einige Exemplare von Hummel-Ragwurz (Ophrys holoserica) in diesem Steinbrüchbereich entdeckt werden.

In einem anderen Steinbruchteil an der Westseite des Großen Flößlbergs (7863/3) konnten am 13. 5. 2018 in einem kleinen Bereich ebenfalls 4 Exemplare der Hummel-Ragwurz (Ophrys holoserica) entdeckt werden. Zumindest 1 Exemplar sieht ungewöhnlich aus. Hier ist eine weitere Beobachtung in den folgenden Jahren notwendig. Ebenfalls vorhanden sind in diesem Bereich Groß-Zweiblatt (Neottia ovata)

# Kaltenleutgeben, Brandlwiese

- 8. Hummelragwurz, Ophrys holoserica, 15. 5. 2016
- 9. Hybrid. O. holoserica x O. apifera Ophrys x albertiana, 15. 5. 2016
- 10. Brand-Keuschständel, Neotinea ustulata, 10. 5. 2014
- 11. Bienenragwurz, Ophrys apifera, 11. 6. 2016

und Breitblatt-Waldvögelein (Cephalantera damasonium). Auf einer kleinen Wiesenfläche (7863/3) oberhalb des letzten Steinbruchs, neben dem Weg, der in weiterer Folge zur Vereinsquelle führt, gibt es eine schöne Population von Mücken-Händelwurz (Gymnadenia conopsea) mit zahlreichen Exemplaren. Aufgrund des schattigen Standorts ist hier die Blütezeit erst Ende Juni. Auch Fuchs-Fingerwurz (Dactylorhiza fuchsii) konnte entlang des Wegs am 31. 5. 2018 blühend angetroffen werden.

Auf der großen Wiese (7863/3), die sich oberhalb der Vereinsquelle (die Quelle liegt versteckt im Wald) zur Verbindungsstraße ehemaliger Gasthof Seewiese-Gasthof Kugelwiese hinunterzieht, konnte 2016 erstmalig von uns Sumpf-Ständelwurz (Epipactis palustris) gefunden werden. Diese Orchidee ist im Bezirk Mödling extrem selten, da die entsprechenden Lebensräume (Feuchtwiesen) inzwischen fast überall vernichtet wurden. Schon Vöth (1987) führt dieses Vorkommen in seiner Arbeit an. Im Jahr 2016 konnten am 10, 7, leider nur 2 blühende Exemplare entdeckt werden. Die Blüte bei dieser Orchidee hängt laut Vöth aber u. a. von den Niederschlägen des Vorjahrs ab. Das Jahr 2015 war geprägt von wochenlangen Hitzeperioden mit nahezu keinen Niederschlägen. Bei einem neuerlichen Besuch am 29. 6. 2017 konnten dann 6 blühende Exemplare gefunden werden. 2018 war leider überhaupt nur ein einziges blühendes Exemplar vorhanden. Ebenfalls im feuchten Bereich dieser Wiese gibt es ein großes Vorkommen von Breitblatt-Fingerwurz (Dactylorhiza majalis). Am 29. 4. 2018 wurde in dieser Population eine ungewöhnlich aussehende Pflanze gefunden, die zu diesem Zeitpunkt aber erst Blühbeginn hatte. Ein neuerlicher Besuch am 5. 5. 2018 erbrachte dann den gesicherten Nachweis, dass es sich hierbei um den Hybriden Dactylorhiza majalis × Dactylorhiza sambucina (= Dactylorhiza x ruppertii) handelte. Während die eine Elternart in großer Anzahl vorkommt, konnte die andere Elternart (Dactylorhiza sambucina) von uns in unmittelbarer Nähe noch nicht entdeckt





Kaltenleutgeben, Vereinsquellwiese:
12. Hyb. D. samb. x D. maj. –
Dactylorhiza x ruppertii, 5. 5. 2018
13. Hohlzunge

Dactylorhiza viridis, 31. 5. 2018

werden. Die nächste uns bekannte Population ist rund 400 m Luftlinie entfernt. In diesem Bereich konnte am selben Tag auch ein Exemplar der Hybride Dactylorhiza fuchsii x Dactylorhiza majalis (= Dactylorhiza x braunii) gefunden werden. Auch hier konnte die eine Elternart (Dactylorhiza fuchsii) in unmittelbarer Nähe bis jetzt von uns nicht gefunden werden. In trockeneren Bereichen der Wiese ist Klein-Hundswurz (Anacamptis morio) an einigen Stellen in kleinen Populationen vorhanden – Blüte war im Jahr 2018 Ende April. Mücken-Händelwurz (Gymnadenia conopsea) (Blüte: 31. 5. 2018) und Brand-Keuschständel (Neotinea ustulata) (Blüte: 5. 5. 2018) sind ebenfalls zerstreut zu finden. Sehr erfreulich war am 31. 5. 2018 der Fund der Hohlzunge (Dactylorhiza viridis). Diese Orchideenart ist im Bezirk Mödling eine große Seltenheit und wurde ebenfalls schon von Vöth aus dieser Wiese in seiner Arbeit beschrieben. Insgesamt konnten 6 Exemplare von uns gefunden werden. Der Standort ist eher untypisch für diese Art, nämlich im Randbereich der sehr feuchten Stelle dieser Wiese. Die Wiese ist zum Blühzeitpunkt schon relativ hoch, die größte Hohlzunge (Dactylorhiza viridis) hatte dadurch eine Höhe von 37 cm. Alle Pflanzen waren auffällig gelbgrün gefärbt.



# **Orchideenschau**

des Kärntner
Orchideenvereins





EIN HAUCH VON EXOTIK MITTEN IM WINTER

Orchideen, Tillandsien und tropische Pflanzen

14.-17.2.2019

im "GWÄCHSHAUS" des BLUMENHOF VILLACH 9500 Villach, Purtscherstr. 30

www.orchideenvereinkaernten.at

### EIN HAUCH VON EXOTIK MITTEN IM WINTER

### **Besuchen Sie die**

Orchideen- & Tillandsienschau des Kärntner Orchideenvereins

im großen
"GWÄCHSHAUS"
des BLUMENHOF VILLACH

Do. 14. Februar bis So. 17. Februar 2019

Pflanzenverkauf und Zubehör durch; BLUMENHOF VILLACH, A-9500 Villach Helmut Lang Orchideen, A-8212 Großpesendorf Wössner Orchideen – Glanz, D-83246 Unterwössen Orchideen Peter Kopf, D-94469 Deggendorf Currlin Orchideen, D-97215 Uffenheim

Darüber hinaus bieten wir umfangreiche Informationen über Aufzucht und Pflege. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### Öffnungszeiten:

Donnerstag – Samstag von 9 bis 18 Uhr Sonntag von 9 bis 17 Uhr

### Eintritt:

Erwachsene € 4,00
Pensionisten\*, Schüler\*, Studenten\*, Präsenzdiener\* € 3,00
(\*mit Ausweis)

#### Veranstaltungsort:

BLUMENHOF VILLACH, Purtscherstraße 30, 9500 Villach





### Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht Inh. Alexander Cramer

Zum Steiner 9 + 11 83483 Bischofswiesen/Bayern Tel.: +49 (0)8652 944 903

Web: www.cramer-orchideen.de E-Mail: info@cramer-orchideen.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Günstiger Versand nach Österreich (Grenznähe!)

# PROGRAMMVORSCHAU 2019 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

### **WIEN - NORDOST**

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Gasthaus Brigitte, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385 **Kontakt:** DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net

**10.1.** Terminänderung Vortrag von

Dr. Helmut Popper, Graz: Die Cattleyen Kolumbiens am Standort

**7.2.** Generalversammlung, Tagesordnung siehe www.orchideen-wien.at, mit Pflanzenvorstellung, **kein** Vortrag **7.3.** Vortrag von Rudolf Jenny, Schweiz: Die Gattung Paphinia

### **WIEN - SÜDWEST**

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285 Info: www.orchideen-wien.at/termine.htm

# **OBERÖSTERREICH**

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1 Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com www.orchidsooe.npage.at

**18.1.** Vortrag von DI Werner Blahsl, NÖ: Guatemala – Land – Leute – Orchideen und Mayakultur

**15.2.** Vortrag von Herbert Lukasch, NÖ: Von Sydney nach Acapulco – eine Kreuzfahrt mit traumhaften Landaufenthalten **15.3.** Vortrag von Franz Fuchs, Steyr: Pleione und Coelogyne – ein Überblick

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher, 9500 Villach, Vassacherstr. 58

Kontakt: Michael Schludermann,

Tel.: 0650/46 06 290, office@blumenhof-villach.at

www.orchideenvereinkaernten.at

**25.1.** Vereinsabend mit Vortrag

14.-17.2. Orchideenausstellung

**8.3.** Jährliche Mitgliederversammlung und Jahresrückblick

Sofern nicht anderes angegeben wird, finden die Pflanzenbesprechungen und -bewertungen bei jedem Treffen statt.

# **NÖ - BURGENLAND**

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20

**Kontakt:** DI Werner Blahsl, Tel.: 0699/81 77 21 13,

werner.blahsl@gmx.at oder Erika Tabojer, Tel.: 0677/612 211 25,

orchideen@noeorchidee.at

www.noeorchidee.jimdo.com

**25.1.** Vortrag von Dr. Helmut Popper, Graz: Peru

# 15.2. Terminänderung

Vortrag von Lutz Röllke und Pflanzenverkauf:
Orchideenproduktion – wie sie heute stattfindet
22.3. Terminänderung

Vortrag von Florian Orelt, OÖ: Dresden und Orchideenausstellung

Sofern nicht anderes angegeben wird, finden die Pflanzenbesprechungen und -bewertungen bei jedem Treffen statt.

Weitere Termine und Informationen aus den Landesgruppen unter: www.orchideen.at/zweigvereine.htm

# **VERANSTALTUNGSTIPPS**

### 25.1.-3.2.2019 Gramastettner Orchideentage im Blumenhaus Handlbauer,

Orchideenverkaufsausstellung mit Beteiligung der Landesgruppe OÖ vom 25.–27.1. Beratung zur Orchideenpflege durch die Mitglieder der LG OÖ,

weiterer Teilnehmer: Gärtnerei Kopf, Deggendorf

### 2.-3.2.2019 Orchideenausstellung und Pflanzenverkauf der Steirischen

**Orchideengesellschaft,** ABC (Andritzer Begegnungszentrum), Pfarre Andritz, Haberlandweg 17, 8045 Graz-Andritz, Sa 9–16 Uhr, So 9–15 Uhr, Eintritt frei, Spenden erbeten

**13.-16.2.2019** Orchideenausstellung und Pflanzenverkauf im Einkaufszentrum Seiersberg, Shopping City Seiersberg 1–9, 8055 Seiersberg-Pirka

**14.-17.2.2019** Orchideenausstellung des Kärntner Orchideenvereins im Blumenhof Villach mit Orchideenverkauf. Purtscherstraße 30, 9500 Villach.

Do-Sa 9-18 Uhr, So 9-17 Uhr, weitere Info auf: www.orchideenvereinkaernten.at

28.-31.3.2019 Dresdner Ostern, Messe Dresden, Messering 6, 01067 Dresden,

Info: www.orchideenwelt-dresden.de

### **Zur Information:**

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennumer sind Sie berechtigt, einzukaufen:

GBC Gartenbaucentrum, Ludwig-Poihs-Straße 6, 2320 Schwechat,

Tel.: 01/70 65 202, www.gbc.at, Kundennummer: 5623 oder 202399

GBC Gartenbaucentrum, Deublerstraße 10, 4600 Wels,

Tel.: 07246/453 960, Kundennummer: 202399

# VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr;

Treffpunkt: Gasthof Krone,

6841 Mäder, Neue Landstraße 34

**Kontakt:** NEU: Bartle Düringer, Itter 605 6866 Andelsbuch, Tel.: 05512/3883,

0664/200 36 86, info@dueringer.biz

www.vorarlberger-orchideen-club.at

# STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

Helmut Lang, Tel.: 0664/31 65 009 8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66 Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at

# ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14

Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

# ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr; Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

# ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14 **Kontakt:** Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83,

peterstuetz1940@gmail.com









Empfänger



Herausgeber: Österr. Orchideengesellschaft ZVR.: 451126568 Redaktion: Werner Blahsl Gerhard Pratter Peter Schmid Erika Tabojer

### orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT

